pitter-Abend mit Eva Graeter, Hanno Botsch, Dani Feldmann und Michael Zumstein

Liebe Freundinnen und Freunde des Peter-Rohland-Singewettstreits und der Waldeck

Ein intensives Wochenende liegt hinter uns, an dem der nunmehr achtzehnte Singewettstreit auf der Burg Waldeck stattfand. Leider hatten wir dieses Jahr – im Gegensatz zu sonst häufig – kein Glück mit dem Wetter. Immer wieder gingen heftige Schauer nieder, die das Gelände teilweise sehr matschig werden ließen.

Trotzdem hatten die Anwesenden ein schönes Wochenende und erlebten tolle Darbietungen beim Wettstreit. Gerade die Kategorien Einzelsänger und Singekreise hatten dieses Jahr ein sehr hohes Niveau. Die Singerunden abends gingen an beiden Abenden sehr lang, und das gemeinsame Musizieren schaffte dieses Jahr eine besonders schöne Atmosphäre.

Simeon Miron

Fahrtengruppe Schwarzer Adler

Bergische Klingel

Am Freitag hörten die Anwesenden einen äußerst interessanten Vortrag über den Namensgeber des Wettstreits, den Hanno Botsch mit persönlichen Erfahrungen anreichern konnte. Musikalisch untermalt und kommentiert wurde der Vortrag durch die tollen Musiker von Hannos Ensemble. Die im Bühnenhaus durch die Peter Rohland Stiftung aufgebaute Ausstellung sorgte für einen stimmigen Rahmen während des Vortrags und wurde davor und danach von vielen Interessierten besucht.

Ein besonderer Dank gilt wie jedes Jahr Happy und Dido und den vielen Helfern. Ex-Zivis, Bewohner der Drushba-Hütte und Mitglieder des Stammes Sperber aus dem DPBM leisteten ganze Arbeit im Auf- und Abbau und der Verpflegung der Gäste.

Des weiteren möchten wir uns bei den Spendern des Wettstreits ganz herzlich bedanken, ohne die die Finanzierung der Veranstaltung nicht möglich wäre!

Der Wettstreit wurde gekonnt und humorvoll von Daniel Hermes und Maren van Severen moderiert. Sie präsentierten die Sängerinnen und Sänger der vier Kategorien, von denen eine leider nur sehr dürftig besetzt war.

Während die Entscheidung in der Kategorie Fahrtengruppen noch sehr leicht fiel, bereiteten die anderen drei der Jury umso mehr Kopfzerbrechen, die Reihenfolge festzulegen. Das Ergebnis ist folgendes:

Fahrtengruppen:

1. Preis: Schwarzer Adler

Einzelsänger:

1. Preis: Tobias Thiele
2. Preis: Simeon Miron
3. Preis: Heike Mildner

Singekreise:

1. Preis: Bassschwestern
2. Preis: Singeraute Peripeti
3. Preis: Bergische Klingel

Ensembles:

1. Preis: Möschtijale
2. Preis: Marlene und Michi
3. Preis: Brüderchen und Schwesterchen

Möschtijalle

Die Bassschwestern

Der Sonderpreis für das **beste selbstgetextete politische Lied** ging in diesem Jahr an Heike Mildner mit ihrem sprachlich und inhaltlich ausgezeichnet geschriebenen Song „Landschaft“.

Der **Schildkrötenpreis** wurde in diesem Jahr nicht vergeben.

Wir hoffen, dass alle, die keinen Preis gewonnen haben, trotzdem Freude an dem Wettstreit hatten und uns nächstes Jahr wieder beehren. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Musikern, Gästen und den Juroren!

Der 19. Peter-Rohland-Singewettstreit im kommenden Jahr findet statt

am Samstag, dem 8. September 2018 um 14 Uhr.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher und Teilnehmende. Wir hoffen besonders auf verstärkte Teilnahme jüngerer bündischer Gruppen.

Eure Zuschriften mit Anregungen oder sachlicher Kritik sind uns wichtig. Ihr könnt sie uns senden und sie werden von uns beantwortet.

Herzliche Grüße von der Waldeck und vom Orga-Team

Markus und Daniel

markusgiesler@gmx.de

danhorm@googlemail.com

Vor dem Cafébus

Heike Mildner

Das beste selbstgetextete politische Lied:

Landschaft

Landschaft, kein Mensch mehr da, der stört,
Landschaft – Wer nicht hergehört,
ist längst verschwunden,
längst schon übern Berg –
Landschaft.

Die Fabriken die's gegeben
wussten nicht zu überleben
sind heut Zugvogelplätze
und Staffage für Gewächse.
Hier wildwuchern grüne Ranken
zwischen Hebeln, Kränen, Schranken
Fauna-Flora-Habitate
mit beschränkt humaner Rate.

Landschaft, kein Mensch mehr da, der stört,
Landschaft – Wer nicht hergehört,
ist längst verschwunden,
längst schon übern Berg –
Landschaft.

All die Hennekes von gestern
drehen ihrn privaten Western
in Westfalen oder Bayern,
Suppenhühner unter Geiern ...
Wer mutiert, kann überleben
ohne Scham, mit Darwins Segen.
Manchmal komm'se uff Besuch
zu Looser-Paul ins Oderbruch ...

wegen der Verwandtschaft
und wegen der Landschaft …
– Wer nicht hergehört, ist längst verschwunden
längst schon übern Berg –
Landschaft.

Wenig Ärzte, wenig Kinder,
viel Getreide, Mais und Rinder,
leere Schulen, leere Kassen,
wenig Luxus, nix zum Prassen.
Paulchen kriegt fürs Nixtun Bares
aus dem Töpfchen für Soziales,
und der Hammer hämmert schwarz
tausend Grüße an Peter Hartz.

Und auch die Sichel sichelt weiter,
klar, wer arm ist, wird gescheiter.
Die Kaninchen hinterm Haus
fahren froh die Löffel aus,
freu'n sich über frisches Grün
bis sie in der Pfanne glühn
neben selbst geweckten Bohnen.

Nein, fürs Glück braucht's keine Millionen,
nur Landschaft.

Text und Musik: Heike Mildner

Alle Fotos zum Singewettstreit: Uller Koenig

Eindrücke vom 18. Peter-Rohland-Singewettstreit

Freitagabend gegen 21:30 kam ich mit meiner Frau und unserem Freund Constants auf der Waldeck an. Leider etwas verspätet, um die Pitters-Night komplett mitzubekommen; doch was wir dann noch von Hanno Botsch erzählt und zu hören bekamen hat uns gefesselt. Ein Eindruck aus Filmausschnitten, Musik und Bildern davon, was Pitter einmal war. Ein schöner Auftakt, um den Aufenthalt auf der Waldeck als Kulturstipendiat der Peter Rohland Stiftung zu beginnen.

Tobias Thiele – Foto: Uller Koenig

Danach gingen die gemeinsamen Gesänge los, und ich hatte, um ehrlich zu sein, keine Ahnung davon, was für Kräfte bündische Gesänge entfalten können. Manchmal musste ich fragen, in welcher Sprache gerade gesungen wird, und die griechischen, schlesischen, russischen und italienischen Lieder, die um das Lagerfeuer gesungen wurden zogen mich in ihren Bann. Bei Bela Ciao konnten wir dann auch mitsingen, was uns sonst eher schwer fiel. Beeindruckt waren wir davon, wie viele Lieder gesungen wurden. Noch in den Morgenstunden wurden wir von den Gesängen in den Schlaf gesungen – ein wunderbares Gefühl.

Am Samstag freute ich mich früh um elf Uhr bei der Auslosung der Reihenfolge für den Wettstreit, die Sängerin und Liederschreiberin Heike Mildner, eine mir bereits bekannte Weggefährtin, wiederzutreffen. Um vierzehn Uhr ging es mit dem Singewettstreit los. In vier Kategorien präsentierten sich Fahrtengruppen, wobei man da dieses Mal leider beim Singular bleiben musste, Einzelsänger, Singekreise und Ensembles. Die Qualität aller war überraschend gut. Die absolute Frauen-Power der Bassschwestern hat uns besonders gefallen. Es war spannend zu sehen, wie bereits bekannte Waldecker auf Neulinge trafen. Jedes Lied, von den Liederwebern von Brüderchen und Schwesterchen bis zu den Landschaften von Heike Mildner, zeichnete Bilder und Zustände von Vergangenem bis zur Gegenwart, von einer Welt, in der wir leben, und einer, in der wir gerne leben möchten. Nämlich einer mit

Breitbandanschluss auch am letzten Ende jeder Landschaft ;). Um nur ein Bild der vielen zu nennen. Ein wirklich schöner Samstag auf der Waldeck.

Als aktueller Kulturstipendiat der Peter Rohland Stiftung war es für mich überraschend, auch gleich den ersten Preis in der Kategorie der Einzelsänger zu bekommen. Das war gewissermaßen der perfekte Einstieg in die Zeit auf der Waldeck, um auf den Spuren meiner sieben Vorgängerinnen und Vorgänger (Masha Potempa, Dota Kehr, Holger Saarmann, Martin Betz, u.a.), die seit 2013 die Waldeck besucht haben, die Gelegenheit zu haben, das schöpferische Potential der Waldeck zu entdecken.

TT – Tobias Thiele